

Karl-Franzens-Universität, 746 S., Abb., ISBN 3-901921-19-2, EUR 55. – Unter den dem Grazer Mediävisten, Stadt- und Burgenforscher gewidmeten Beiträgen sind hier zu nennen: Günther BERNHARD, Das Ministerialengeschlecht der Lonsperger (S. 11–35), sammelt Nachrichten zu den vom 12. bis ins 15. Jh. nachweisbaren Salzburger Ministerialen und steirischen Adeligen, ihrer Genealogie und ihrer Burg (Deutsch-)Landsberg in der Steiermark. – Heide Lore BÖCKER, Bürgerlich-städtische Erinnerungskultur in Verwaltungsschriftgut und Geschichtsschreibung des 15. und 16. Jahrhunderts. Installationen/Ausgestaltung – Kritik/Umorientierung (S. 53–72), befaßt sich mit den der „öffentlichen Kommunikation“ dienenden Maßnahmen und Repräsentationsformen des Rates von Frankfurt an der Oder im 15. und 16. Jh. und der Umarbeitung der Stadtgeschichte in letzterem. – Günter CERWINKA, Beobachtungen zur Rechtsqualität österreichischer Städte und Märkte am Formular landesfürstlicher Privilegien des 14. Jahrhunderts (S. 111–129), sucht Anpassungen der Verwendung des großen oder des kleinen Titels, der Formulierungen in Arengen und Narrationes, der Bezeichnung der Empfänger und des Erteilten (Recht, Gnade, Freilassung...) an die Rechtsinhalte und den Status der Empfänger, verzichtet aber auf die Konsultierung der grundlegenden Monographie von Christian Lackner, Hof und Herrschaft (MIOG Erg.-Bd. 41, 2002). – Ingrid FLOR, „St. Florians Burg“ auf dem Wiener Neustädter Retabel (S. 167–200, 13 Abb.), geht der im 15. Jh. neuen Darstellung des Heiligen als Feuerlöscher in den Ostalpenländern nach und versucht, die genannte Burg mit Friedrichs III. Neubau in Wiener Neustadt zu identifizieren. – Johannes GIESSAUF, Vom Jurtenkarrenparkplatz zur multikulturellen Metropole. Eine kleine Geschichte Karakorum (S. 201–214), kontrastiert westliche Nomaden-Stereotype mit dem Ausbau Karakorum zur mongolischen Hauptstadt im 13. Jh. – Reiner GROSS, Sächsische Ämter, Städte und Grundherrschaften zu Beginn der frühen Neuzeit. Ergebnisse einer frühen statistischen Landeserhebung (S. 215–232), faßt tabellarisch die Ergebnisse einer bemerkenswerten Erhebung von 1474 aus 28 Ämtern und Herrschaften und 15 Städten zusammen, bei der nach den möglichen Beiträgen zum Aufgebot, der Zahl der Dörfer, Hufen und Gärten und der Höhe der Geld- und Naturaldienste gefragt worden war. – Ivan HLAVÁČEK, Die Rolle der böhmisch-mährischen Städte, Burgen und Klöster im Itinerar der Luxemburger (1311–1419) (S. 277–291), vergleicht die Häufigkeit der Aufenthalte der Herrscher außerhalb Prags und stellt beim ohnehin nur selten anwesenden Johann und deutlicher bei Karl IV. eine Bevorzugung königlicher Städte, bei Wenzel aber der Burgen fest. – Helmut HUNDSBICHLER, Die „schöne“ Stadt Villach im „Itinerarium“ des Paolo Santonino (1486) (S. 293–299), sieht die Schönheit in der Beschreibung der guten weltlichen und religiösen Ordnung der Stadt ausgedrückt. – Ferdinand HUTZ, Die Perner auf Bärnegg und ihre Pinggauer Wochenmessenstiftung von 1377 (S. 301–309), korrigiert die Abschrift der Urkunde aus dem 19. Jh. mit Hilfe einer in Vorau gefundenen Kopie aus dem 18. Jh. – Franz-Heinz von HYE, Die ältere steirische Linie der Habsburger und ihre ikonographisch-heraldische Präsenz in Tirol (S. 311–329, 9 Abb.), beschreibt die Darstellungen Herzog Leopolds III. und seiner Nachkommen im Habsburger-Stammbaum auf Schloß Tratzberg aus dem